

# Neu-Braunfelsche Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag den 5. Januar 1866.

Nummer 6.

Notiz über  
Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.  
für Herren

Die Neu-Yorker Tribune ist in letzter Zeit förmlich satanisch in ihrem verläuderten Hass gegen den Süden geworben. In ihrer Ausgabe vom 14. Nov. enthält sie folgende Anklagen.

1. Dass das weiße Volk im Süden immer noch eine kleine stehende Armee auf Kosten der Pianzer halte, die sich in Hinterhalt legt und Neger-soldaten und Freigelassene niederschießen.

2. Dass es die südlichen Weißen seien, welche es verweigern den Neger, Arbeit zu geben und dass nicht die Neger, es verweigerten, Contrakte zu machen und deshalb müsste eine große Menge Neger während des Winters verbürgt werden.

3. Dass eben so viele Weiße in Gefahr seien, hier unten Hungers zu sterben, als Neger.

Wir glauben nicht, dass Greeley der Verfasser solcher Paragraphen ist, aber wir halten ihn für dieselben verantwortlich und wir fragen ihn, ob dies der Weg sei, eine brüderliche Gestaltung zwischen dem Norden u. dem Süden herzustellen? Kann durch diese schändlichen Verläudungen die Union unserer Väter wieder hergestellt werden?

(Memphis Argus.)

Washington. Es heißt, dass der Präsident erklärt hat, dass er keine der Aemter die er zu vergeben hat, solchen verleihen will, die seiner Reconstructionspolitik entgegen sind, noch will er irgend einen Freund dieser Opposition zu einer Anstellung ernennen.

Den Republikanern ist somit mit dem Verlust aller Begünstigungen der Executive die Spiege geboten und unter ihnen befindet sich wohl kein Mitglied, das nicht solche Gunstbeziehungen für politische Freunde in Anspruch nimmt. Bereits zeigen schon viele der Mitglieder eine Veränderung der Fronte und wünschen durchaus nicht als Gegner des Präsidenten betrachtet zu werden. Sie bedauern außerordentlich ihr überstürzendes Handeln, und es steht zu hoffen, dass ihre Reue und Besserung hinreichend sein wird, wichtige Folgen zu Stande zu bringen. So lauten wenigstens die letzten Nachrichten.

Washington, 12. Dec. Herr Cowan brachte eine Petition der Bürger von Pennsylvania ein, die einen hohen Tarif für eingeführte Waaren verlangt, um die einheimischen Fabriken zu schützen. Wurde an das Finanzkomitee verwiesen. (A. d. R.) Dieser Schugzoll, oder mit anderen Worten, diese Bestrafung der Bewohner der ganzen Republik zum Besten der Fabrikanten und Manufacturalkonföderation, ist der patriotische Beweggrund mehrheitlich Pennsylvaniens für die Unauflöslichkeit der Union fort.)

Herr Cowan rief den Beschluss von gestern wieder auf, welcher von dem Präsidenten die Erklärung verlangt, ob die Rebellion unterdrückt sei, ob die Poststellen wieder errichtet & die Staatseinkünfte colletiert seien etc.

Herr Sumner trug auf folgendes Amentement an, welches angenommen wurde:

Und dass zur selben Zeit dem Senate Abschriften geliefert werden, von solchen Berichten, wie die die Executive sie erhalten und wie dieselben durch Agenten eingesendet wurden, namentlich einschließlich der Berichte von Hon. John C. Calhoun und General Major Karl Schurz (A. d. R. namentlich der Herrn die im Interesse der Republikaner miss-tranisch über den Süden berichtet haben.)

Washington, 13. Dec. Herr Stewart unterbreitete einen Gesamtbeschluss, zu folgendem Amentement der Constitution. „Die Vereinigung der Staaten unter der Constitution ist unauflösbar etc“ (A. d. R. Da-

durch dass man jetzt erst durch ein Amentement der Constitution feststellen muss, dass die Union unauflöslich ist, gibt man implizit zu, dass dieser Grundsatz in der Constitution noch nicht festgestellt war, als die Republikaner eine Million Menschenleben und 3000 Millionen Dollar für die fälschliche Behauptung opfereten, dass dieser Grundsatz früherhin schon in der Constitution festgestellt war.)

Hinsichtlich des Amentements der Constitution sagte Herr Saulsbury sehr tressend, er könne nicht einsehen, wie Herren, die behaupten, dass die südlichen Staaten keine Mitglieder der Union seien, jetzt dafürhalten könnten, dass das Amentement angenommen sei. Es bedürfe drei Vierteltheile der Staaten um das Amentement anzunehmen und diese Zahl könne nicht erreicht werden, wenn man die südlichen Staaten nicht mitzähle.

Washington, 11. Dec. Sumner brachte eine Bill ein, um die Besitztitel der Neger auf den Sea Islands zu bestätigen.

Herr Wilson brachte eine Petition von 2500 farbigen Bürgern des Districts Columbia ein, welche Stimmrecht verlangen.

Der zeitweilige Präsident des Senats legte ein Memorial der Legislatur von North Carolina vor, welches die Abschaffung des Test Eides verlangt.

Herr Wilson brachte eine Bill ein, um zu verbürgen, dass irgend Bills, Bonds oder Scrips und andere Beweise von Schuld per sogenannten Konföderirten Staaten verfaulst werden. Die auf dieses neuersfundene Vergeben gesetzte Strafe soll eine Geldsumme von \$500 und Gefängnis von nicht weniger als einem und nicht mehr als zehn Jahren sein.

Herr Brown brachte eine Bill ein, das von dem Congresse Landeschenkungen zur Unterstützung des Baues einer Eisenbahn nach den Stillen Meere gemacht werden, welche durch Missouri und Arkansas läuft. (Die einzige Pacific Eisenbahn, welche die Generalregierung unterstützen darf, ist die welche auf dem 32. Grad der Breite durch Nord-Texas läuft, weil sie die einzige ist, die durch das ganze Jahr hindurch als strategische Bahn, zur Militärtransportion, benutzt werden kann, während alle andere Bahnen welche weiter nördlich gebaut werden, außerdem, dass sie teurer sind, auch während des Winters nicht immer befahren werden können.)

Der Senat und das Haus der Repräsentanten haben beschlossen, dass sie:

1. Die Zustände in der Republik Mexiko mit großem Bedenken betrachten.

2. Dass der Versuch eine republikanische Regierung auf diesem Kontinent durch eine ausländische Macht zu unterjochen und auf den Trümmern einer Monarchie zu errichten, die allein durch europäische Bayonete aufrecht erhalten wird, gegen die erklärte Politik der Vereinigten Staaten beleidigend gegen unser Volk und gegen die Grundsätze unserer Institutionen ist.

3. Dass der Präsident der Vereinigten Staaten erucht wird Schritte zu thun in dieser Angelegenheit welche die anerkannte Politik beweisen und welche die Ehre und die Interessen unserer Regierung beschützen.

Auf Antrag von Herrn Howard wurde der Präsident erucht, dem Senate alle Correspondenzen einzuhändigen, welche die Besetzung von Mexiko durch die Franzosen betreffen.

Auf Antrag von Herrn Chandler wurde der Präsident erucht, dem Senate alle Correspondenzen einzuhändigen, sowie andere Benachrichtigungen, welche die barbarische Order des sogenannten Kaisers von Mexiko betreffen, welche besieht, dass alle Mexikaner, welche betroffen werden, dass sie die heilige Sache der Unabhängigkeit verteidigen, ohne gerechtliches Verfahren erschossen werden sollen.

In Hause der Repräsentanten brachte Herr Patterson eine Bill ein, welche alle po-

litischen Unterschiede zwischen der Harze im District Columbia und den anderen Territorien aufhebt.

Herr Jones brachte einen Gesamtbeschluss ein, dass der Präsident der Vereinigten Staaten durch das direkte Votum des Volkes gewählt werden soll (Hierdurch würde der Norden gegen den Süden in unbekanntem Vortheile sein.)

Herr Stevens brachte einen Gesamtbeschluss ein, welcher vorschlägt die Constitution der Vereinigten Staaten so zu verbessern, dass alle nationalen sowie Staatsgesetze auf gleiche Weise auf jeden Bürger, ohne Unterschied der Farbe, angewendet werden sollen.

Julian brachte eine Bill ein, das Stimmrecht im District Columbia auf farbige Leute auszudehnen.

Ban Horn von Missouri brachte folgendes ein:

Beschlossen, dass das Committee für auswärtige Angelegenheiten instruiert werde, sobald es erkundigen und zu berichten, welche Möglichkeiten und Mittel nötig sein mögen von Seiten der Vereinigten Staaten dem mexikanischen Volke das freie und ungehinderte Recht zu verschaffen, seine eigene Regierungsform zu wählen und um dem einmütigen Entschluss unserer Nation Nachdruck zu verleihen, dass keiner Macht es gestattet sei, irgend einen Staate, oder Volke dieses Continents eine despotische Regierung aufzuzwingen. (Dieses Projekt darf nur der republikanischen Partei des Nordens gestattet werden. A. d. R.)

Herr Delano brachte einen Gesamtbeschluss ein zu einem Amentement der Constitution, welches jedem Staate zur Pflicht macht, dafür zu sorgen dass alle Einwohner ohne Unterschied der Farbe, oder Race auf eine rechtliche Weise das Streben nach Glücklichkeit verfolgen können.

Das Haus verweigerte es, dass ein Beschluss eingebracht wurde, welcher den Repräsentanten der südlichen Staaten erlaubte während ihre Ansprüche auf ihre Söhne verhandelt werden, in dem Hause gegegenwärtig zu sein.

Der Washingtoner Correspondent der N. Y. News sagt: Die Radikalen machen kein Geheimnis daraus, dass es ihre Absicht ist, die Gesetze für den Süden zu machen. Die Bills von Sumner haben alle südlichen Staaten Regierungen auf und alle Gesetze der südlichen Staaten Gesetze, welche den Neger das Stimmrecht geben und sie den Weißen gleichstellen werden erlassen werden und werden das Volk des Südens in den Zustand von Vasallen des Nordens bringen.

Es ist die ausgesprochene Absicht der Radikalen, dem Süden zu zeigen, dass er erobert ist. Washington, 19. Dec. Die Anerkennung von Alabama durch den Präsidenten hat die Radikalen in Erstaunen versetzt, da sie einsehen, dass sie jetzt diesen Staat ebenfalls anerkennen, oder eine durchaus feindliche Stellung gegen die Executive einnehmen müssen.

Der Präsident hat eine Volkslist an den Congress geliefert einschließlich eines Berichtes von Gen. Grant über die südlichen Staaten, welcher die Gerüchte über Desorganisation und ungesechliches Verhalten des Südens völlig über den Haufen wirst.

Der Präsident hat gute Gründe für die construction angegeben und der Congress wird es schwer finden, sich denselben zu widerlegen.

Der Minister des Innern hat entschieden, dass das Bureau der Freigelassenen die der Regierung gehörigen Ländereien in Florida und anderen Staaten nicht zum Gebrauch für Freigelassene in Besitz halten kann.

Ein spezieller Correspondent sagt, dass Stanton, der Kriegssekretär, abermals seine Entlassung eingereicht habe und auf deren Annahme besteht.

Washington, 21. Dec. In dem Senate rief Herr Stewart die Bill auf zur Sicherung der Freiheit (der Neger!) in den jetzt in Rebellion befindlichen Staaten. Indem Herr Sumner erwiderte, bemerkte er, dass die südlichen Staaten niemals aus der Union waren und dass der Norden unrecht handeln, indem er dem Süden das Stimmrecht der Neger aufzwingen wolle, während man im Norden den Neger politische Rechte vorientalte.

Mobile, 28. Dec. Briefe von Veracruz berichten, dass eine allgemeine Truppenaushebung befohlen ist und dass der B. St. Council zu Veracruz durch die kaiserliche Regierung anerkannt ist.

New York, 20. Dec. Von Washington haben wir die Nachricht, dass der französische Minister den Präsidenten, als dieser seine Volkslist ausarbeitete, nachdrücklich daran erinnerte, dass der Kaiser es sehr bedauern würde, wenn der Präsident in seiner Volkslist einen Eindruck machen würde, der es für den Kaiser unmöglich machen sollte, von seinem mexikanischen Plan ohne Bedenken sich zu überzeugen. Er vertheidigte in gleicher Zeit Herrn Edward, dass die französischen Truppen bald von Mexiko würden zurückgezogen werden und verlangte, dass unsere Regierung nur noch einige Geduld haben sollte.

Washington, 21. Dec. Gen. Grants Bericht über seine Beobachtungen im Süden sind im vorderen Grade günstig. Er drückt großes Vertrauen in die gute Gewissheit des südlichen Volkes aus. Sein Bericht ist günstig für die Wiederherstellung des vollen Bürgerrechts des südlichen Volkes, spricht sich aber verzweifelt über den voraussichtlichen Zustand der Neger aus.

Washington, 20. Dec. Indem der Präsident auf den Beschluss antwortet, welcher Absicht über die neulich in Rebellion begriffenen südlichen Staaten verlangt, sagt er, dass das Volk von Nord. und Süd. Carolina, Georgia, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Tennessee ihre Staatsregierungen reconstruirt haben und der B. St. Regierung Gebotsam beziehen mit grösserer Willkürfreiheit und Schnelligkeit, als man erwartet habe. Die Volkslist begleitet die Berichte von Gen. Grant und Karl Schurz.

Der Gouverneur von Indiana empfiehlt, dass gesonderte Schulen für die farbigen Kinder errichtet werden und dass das Gesetz welches gegen das Stimmrecht der Neger ist, widertragen würde.

Das Capitol der Gentians zu New York ist völlig organisiert. Die Departmenten des Schatzes, des Krieges, der Post und das Civildepartement sind in voller Arbeit.

Die in Irland schuldig besudeten Gentians sind zu 20 Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

Das Viertheil der Staaten haben das constitutionelle Amentement angenommen, es ist Gesetz des Landes geworden und Sklaverei ist in den Vereinigten Staaten verboten.

Die Cholera verbreitet sich in Russland trotz aller Maßregeln die gegen dieselbe ergreift werden.

Die mexikanische Frage von dem französischen Standpunkte aus betrachtet. — Die Ernennung des Gen. Logan zum Gesandten nach Mexiko gibt dem Courier des Etats Unis, dem Organ der kaiserlichen französischen Gesinnung in unserem Lande, Gelegenheit sich über die mexikanische Frage auszusprechen. Der Courier drückt sein Erstaunen über die Ernennung des Gen. Logan als Gesandten für die untergegangene Republik aus, die nirgends wo mehr sich befindet und glaubt, dass Herr Logan nicht nach dem Orte seiner Bestimmung abreisen wird, den er vergebens auf irgend einer Landkarte suchen würde.

Man gebe uns dieses und in wenigen Jahren werden wir im Stande sein, wie wir in früheren Zeiten gethan haben, Euren weissen Sklaven einige Mildthätigkeit zu erweisen.“

Gen. Braggs Plantage ist konfisziert und verkauft worden.

Der Courier sagt, diese Thattheit ist um so erstaunenwürdiger, weil der Congress nicht darauf drang und weil die öffentliche Meinung nicht dazu aufforderte. Sie kann nur zur Folge haben, dass man Frankreich u. das merikanische Kaiserthum insultiert, ohne in Geringsten der untergegangenen Republik zu ziehen, an welche der Gebäude accreditirt ist.“

Der Courier vergleicht die Sendung eines Gesandten an die Republik Mexiko, unter den jetzigen Umständen, der Sendung eines französischen Gesandten an die Konföderirten Staaten, als von denselben nichts mehr übrig war, als Galvados, und fragt wie ein solches Benehmen Frankreichs wohl von den Vereinigten Staaten würde angesesehen werden sein.

Hinsichtlich der neuzeitlichen emphatischen Erklärung von Gen. Grant gegen Maximilian sagt der Courier: „Es ist unmöglich für uns, über die Anzeichen hinwegzusehen, die für das gute Verständniß der beiden Länder geschildert werden. Was würden die Bürger der Vereinigten Staaten dazu gesagt haben, wenn Marshall Bazaine während des Secessionskrieges öffentlich die Hoffnung ausgesprochen hätte, dass die Föderalen Armeen besiegt würden?“

Der Courier sagt, es sei nicht seine Absicht das Land aufzugehen, aber es seien mehr Urfäden vorhanden, als sein sollten, die dazu dienen Frankreich und die Vereinigten Staaten zu entstremen. Diese sollten sich für allemal erklären, denn beide Länder hätten ein gleiches Interesse zu wissen, wohin die gegenseitigen Absichten führen.

Die französische Regierung hätte gedenkt, aber wir würden uns täuschen, wenn wir uns einbildeten, dass Frankreich seine Ehre wohlfest in den Kampfplatz gerufen werde.

Was der Süden bedarf, indem das Lebanon (Tenn.) Register über die militärischen Versammlungen spricht, die jetzt im Norden gehalten werden, macht es folgende interessante Bemerkungen:

„Es scheint uns, dass die zahlreichen Freunde oben im Norden, die jetzt Geld zusammenheften, um dem verarmten Volke des Südens zu helfen, besser daran thäten, wenn sie die Radikalen vermöchten, anstatt uns Geld zu senden, von ihren verläudeten Anfällen gegen die südlichen Weißen abzuladen und ansonsten in Ruhe zu lassen.“

Wir glauben die allgemeine Gestaltung des Volkes von Wilson County anzusprechen, wenn wir sagen, man sollte es uns lieber selbst überlassen, uns zu regieren, wie dies vor dem Kriege der Fall war, als uns zum Gegenstand der freigebigsten Barbarei zu machen, von Männern, die, wenn sie uns mit der einen Hand Geld anbieten, mit der andern Hand uns mit Schlägen traktieren wollen.“

Was der Süden bedarf ist Folgendes:

1. Wir wollen, dass das Militär zurückgezogen werde.

2. Wir wollen, dass das Bureau der Freigelassenen abgeschafft wird.

3. Wir wollen, dass dem Volke erlaubt werde, Männer zu wählen, die die Wünsche der Majorität des Volkes repräsentieren.

4. Wir wollen, dass diesen Beamten erlaubt ist, die Pflichten ihres Amtes zu verwalten, ohne Dazwischenkunft der Generalregierung.

5. Wir wollen eine allgemeine Amnestie; und

6. Wir wollen, dass der Schugzoll abgeschafft wird.

Man gebe uns dieses und in wenigen Jahren werden wir im Stande sein, wie wir in früheren Zeiten gethan haben, Euren weissen Sklaven einige Mildthätigkeit zu erweisen.“

Gen. Braggs Plantage ist konfisziert und verkauft worden.

**Wir** sind autorisiert Herren Alex. W. Barr als Candidate für Delegat von Comal County für die am 8. Januar 1866 stattfindende Wahl für Delegaten zur bevorstehenden Staatskonvention anzulegen.

**Wir** sind autorisiert Herren Daniel Murdison als Candidates für Delegat von Comal County für die am 8. Januar 1866 stattfindende Wahl für Delegaten zur bevorstehenden Staatskonvention anzulegen.

Da es uns nicht möglich war, in letzter Zeit unser Blatt zu vergrößern, so erhielten wir aus dasselbe von Neujahr an, in halbjährlicher Vorausbezahlung zu \$1. an Abennenten abzulassen. D. R.

#### Der Präsident und die Republikaner.

Vielleute, Demokraten sowohl wie Republikaner, können keinen Unterschied finden zwischen der Restaurationspolitik des Präsidenten und den Reconstructionsplänen der republikanischen Partei, wie diese sich durch ihre Führer im Congress entwideln. Uns ist dieser Unterschied auffallend und ist nach unserer Meinung so radical, daß derselbe seinen Grund nicht nur in gänzlich verschiedenen konstitutionellen Theorien, sondern auch in einer gänzlich verschiedenen Gestaltung gegen das Volk des Südens haben muß.

Nach der Theorie des Präsidenten beabsichtigten die Gründer der Constitution, daß die Union eine unauslöschliche Verbindung souveräner Staaten sein sollte. Die Constitution war in Übereinstimmung mit dieser Absicht so verfaßt, daß die Union und die verschiedenen Staaten Theile eines Ganzen sind, die nicht unabhängig voneinander bestehen können; folglich hat kein Staat das Recht auszutreten. Die Regierung war daher verbunden dem beabsichtigten anstrengender südlichen Staaten Widerstand zu leisten. Während des Kampfes der Austrittenden Staaten und der General Regierung, war die Aneignung der gewöhnlichen, friedlichen und gegenseitigen Pflichten unterbrochen und deshalb war nach dem Ende der Feindseligkeiten nichts weiter nötig, um die früheren konstitutionellen Beziehungen der Regierung und der ausgetretenen Staaten wieder herzustellen, als daß jeder Theil die friedliche Ausübung seiner konstitutionellen Pflichten wieder aufnahm. Seine Theorie gestaltet desgleichen, da der Friede wieder hergestellt ist, der Generalregierung nicht, daß sie irgend Gewalt innerhalb der Rebellenstaaten ausübt, die ihr durch die Constitution nicht übertragen ist, solach kann wieder sie, noch der Congress das Stimmrecht in Virginien aufheben, oder in diesem Staate ein Gesetz erzwingen, welches nicht auf gleiche Weise auf alle andern Staaten der Union anwendbar ist; noch kann die Generalregierung einem Staat Bedingungen auflegen, wenn derselbe wieder in seine früheren Beziehungen zur Union tritt.

Dies ist die Theorie des Präsidenten, wie er dieselbe in seiner Botschaft dargelegt hat und man muß angeben, daß seine Politik in Übereinstimmung mit derselben war, obwohl seine Thaten in vielen Fällen nicht ganz und gar stichhaltig sind.

Die Republikaner auf der andern Seite bestehen darauf, daß, obwohl kein Staat nach der Constitution das Recht habe auszutreten, die südlichen Staaten nicht destoweniger durch den Versuch auszutreten, sich in Wirklichkeit aus der Union zu trennen, und daß die eroberten Staaten ein Recht hätten, ihnen die Bedingung vorzuschreiben, unter welchen sie wieder in ihre früheren Beziehungen zur Regierung der Vereinigten Staaten treten können. Es ist wahr, daß einige Republikaner nicht diese Meinung haben, aber sie haben eine Ansicht, welche praktisch dieselbe ist, daß, obwohl jeder Staat, welcher es versucht auszutreten, wirklich in der Union ist und fortwährend darin war, doch diejenigen Bürger, welche die Konföderierte Regierung unterstützen, hierdurch sich aller Rechte eines amerikanischen Bürgers verlustig machen und daß es ihnen nicht gestattet werden könne, diese Rechte auszuüben; daß Präsident Johnson im Irrthume sei, wenn er solchen Personen erlaube, Theil an der Reorganisation der Staaten-Regierungen zu nehmen und daß alle bezüglichen Acte solcher Personen null und nichtig seien und daß folglich der Congress nicht gehalten sei die Staaten-Regierungen, die sie organi-

sieren haben, anzuerkennen, noch deren Senatoren und Repräsentanten, die sie zum Congress senden, zu lassen.

Die Unterstützer dieser beiden republikanischen Theorien, bestreben sich dasselbe Resultat zu erreichen — die wirkliche Ausschließung der südlichen Staaten aus der Union und die Fortsetzung des militärischen Despotismus über dieselben, bis sie das Volk dieser Staaten gezwungen haben, ihre Neger zu allen Rechten eines Bürgers zuzulassen und ihre Regierung in die Hände ihrer früheren Sklaven und „loyalen“ Weißen zu geben. Demgemäß bestehen die Republikaner aller Sabotirungen darauf, daß die südlichen Staaten nicht durch „Verträuber“ reorganisiert werden dürfen, sondern durch ihre schwarzen und weißen lokalen Bürger und daß der Congress nicht verbunden ist, Handlungen der abgehaltenen Staatskonventionen anzuerkennen, oder die Senatoren und Repräsentanten zuzulassen die auf die Autorität von so vertraglichen Conventionen erwählt worden sind.

Grate vier weicht der Präsident gänzlich von ihnen ab. Er behauptet, daß das Volk der verschiedenen ausgeschiedenen Staaten, die ihre Treue gegen die Vereinigten Staaten erneut und sich selbst von dem Vorwurf der Disloyalität gereinigt haben, indem sie sich die Ambition zu Nutze gemacht haben, die er ihnen dargeboten hat, wieder in alte Rechte eines amerikanischen Bürgers eingesetzt sind und daß ihnen die Teilnahme an der Reorganisation der Staatsregierungen nicht verweigert werden kann, noch, daß sie irgend eines Rechtes beraubt werden können, welches ihnen durch die Constitution gewahrt ist und daß folglich die Regierung der Vereinigten Staaten die Beschlüsse der Conventions anerkennt müssen, die in den südlichen Staaten gehalten worden sind und daß sie diesen Staaten alle Rechte zugestehen müsse, welche die Constitution der Vereinigten Staaten allen anderen Staaten zugesetzt.

Keine zwei Arten von Politik können sich einander mehr diametral entgegengesetzt sein. Die eine ist konstitutionell — die andere revolutionär; die eine ist gerecht und wohlthätig — die andere schmäckhaft verachtet. Die eine schlägt vor, die Regierung der südlichen Staaten in den Händen der Bürger dieser Staaten zu lassen — die andre erstrebt den Ruin der südlichen Weißen und die Errichtung einer Negeroberherrschaft in allen Golfsstaaten, indem sie die Regierung in die Hände der Neger legt.

Die Republikaner werden durch Hass und Hantionismus geleitet. Auf der andern Seite scheint der Präsident von einer reinen Liebe zur Constitution geleitet zu werden, wie diese durch den Ernst des Krieges ausgelegt worden ist und durch ein ernstes Bestreben, das Volk zu beschützen, unter welchen er geboren ist, und aus dem erbärmlichen Zustande wieder aufzurichten, in welchen es gekräutet worden ist.

Denen welche die N. Y. News aufmerksam gelesen haben muß es aufgefallen sein, daß sie gegen den Präsidenten beständig dieselbe Stellung behauptet hat, sie hat sich gegen jede ungerechte Handlung des Präsidenten ausgesprochen, wie z. B. gegen das Hängen der Frau Suratt, die Aufsässigung von Witz, die fortgesetzte Aufhebung des Habeas Corpus, seine Schließung der Episcopal Kirchen in Alabama, sein Eingreifen in die Freiheit der Wahlen von Virginien, Nord-Carolina und anderen Staaten z. z. — aber die News hat nie ihr Lob prügeln wollen, wenn sie glaubte, daß der Präsident Lob verdiente.

Die News bekannte, daß sie fortwährend ein tieles Misstrauen gegen den Präsidenten hatte und daß sie ihm ihre zutraunigevolle Unterstützung nicht geben konnte, denn sie mußte glauben, daß es für einen Mann, der dem Volke unter dem er geboren war und von dessen Blut er ist, so großes Unrecht gelten batte, kaum möglich sein würde, gerecht und gernmütig zu sein. Jetzt indes sagt uns jedes südliche Ehrenmann, der den Präsidenten gesprochen hat, daß er überzeugt sei, daß der Präsident sich mit dem Süden befunden und ihn beschützen wolle und daß er dem Volke alle seine Rechte wieder verschaffen und die Wohlfahrt des Südens wieder herstellen wolle.

Seine Botschaft scheint zu bestätigen, was diese Männer sagen.

Gott weiß es, daß unser erster Wunsch ist, daß dem Allem so sei, daß der Präsident Johnson die Constitution verteidigen und das unglückliche Volk des Südens gegen den Hass und Hantionismus der republikaner beschützen will. Er kann es thun, wenn er sich an die Constitution hält und die Hülfe Derzigen anruft die dieses Actenstück verehren und die verlangen, daß der Süden grünmütig und beschwichtig behandelt werden soll. Läßt ihn den Kampf mit Sumner aufnehmen, den dieser ihm anbietet und der Beifall aller guten Männer und reinen Patrioten wird ihm zu Theil werden. (N. Y. News)

Mexiko. Der San Antonio Herald bringt folgenden interessanten Auszug aus einem Privatbriefe von Monterey vom 30. Nov. 1865.

Nachdem die französischen Truppen Saltillo seit einiger Zeit verlassen hatten, nahmen die Liberalen diese Gelegenheit wahr und griffen am Morgen des 22. Monterey mit einer kleinen Macht an. Sie mussten sich zurückziehen und griffen am 23. die Stadt mit einer stärkeren Macht an, die durch die Generale Quiroga und Lenejira verteidigt wurde die eine mexikanische Macht commandierten. Das Gefecht dauerte von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, wo die Liberalen sich in den Wald zurückzogen welcher Publito, ein Dorf drei Meilen von der Stadt umgibt. Am folgenden Morgen bei Tagesanbruch, den 24. begann die Kanonade wieder und Plankeln mit wechselndem Erfolg fand bis 2 Uhr statt, wo ein Signalshuß anzeigte, daß die Liberalen Verstärkung erhalten hatten. Die Anstrengung in der Stadt war groß. Um 3½ Uhr nahmen die Liberalen das Fort Carlota im Norden der Stadt, welches schwach besetzt war, und es gelang ihnen mit dem Geschrei „viva libertad“ in die Stadt einzutragen. Sie versammelten sich in großer Menge auf der Grand Plaza, läuteten die Glocken auf dem Thurm und erbrachten das Gesangniss, aus welchem sie die Hymnen beschriften. Um 6½ Uhr gelang es der kleinen Besatzung unter Quiroga die Citadelle und den Palast des Bischofs zu erreichen, wo sie sich bielen bis die Franzosen am Abende ankamen, nachdem sie in Elmärschen jeden Tag 60 Meilen zurückgelegt hatten.

Von der Zeit, wo die Liberalen in die Stadt eingedrungen waren, bis zur Ankunft der Franzosen, beschossen die Batterie von der Citadelle und dem Palaste die Stadt mit Ballungeln und Bomben. Viele Häuser wurden beschädigt und, was noch mehr zu bedauern ist, es wurden einige Frauen und Kinder getötet und mehrere verwundet. Alles ist jetzt ruhig und ich hoffe, daß es lange so bleiben wird.

Burnet, der alte ehrenwürdige Expräsident der Republik Texas, schreibt von Washington am 4. Dec. über den Präsidenten. „Er ist kein Pedant, sondern thut das Rechte, ohne sich streng um Formen zu kümmern. Er ist ehrlich fest und aufrechtig und der beste Freund, den der Süden bei der Regierung hat, sie hat sich gegen jede ungerechte Handlung des Präsidenten ausgesprochen, wie z. B. gegen das Hängen der Frau Suratt, die Aufsässigung von Witz, die fortgesetzte Aufhebung des Habeas Corpus, seine Schließung der Episcopal Kirchen in Alabama, sein Eingreifen in die Freiheit der Wahlen von Virginien, Nord-Carolina und anderen Staaten z. z. — aber die News hat nie ihr Lob prügeln wollen, wenn sie glaubte, daß der Präsident Lob verdiente.“

Da die beiden Candidates für die Staatskonvention in den Hauptpunkten, welche vor die Convention kommen werden, übereinstimmen, ist es gerecht und billig, daß die Bürger unseres County, die wohl mit der Vergangenheit des einen, Captain Murchison, bekannt sind, etwas von der des anderen Herrn A. W. Barr erfahren, um mit vollem Verständniss zu wählen. Barr wurde in Pennsylvania geboren, wo sein Vater Farmer war. Dieser gab ihm eine gute Erziehung, welche ihn befähigte die Stelle als Privatschreiber des Gouverneurs von Pennsylvania James Pollock, jetzt Mitglied des Congresses anzunehmen und diesen wichtigen Posten drei Jahre lang zu dessen Zufriedenheit so zu füllen, daß derselbe ihm eine Anstellung als Hauptlehrer in dem Schuldepartement jenes Staates verschaffte. Auf Ver-

anlassung von General Sam Houston überstieß er nach Texas, nachdem er 2 Jahre dieses Amt verwalet hatte, und kam hierher mit Gouverneur D. R. Porter. Porter hatte ihn dieser noch als Zeichen seiner Hochachtung, zum Lieutenant Colonel der Pennsylvanischen Miliz ernannt. Der jetzige Gouverneur von Pennsylvania And. J. Curtin u. der berühmte D. Wilmot Mitglied des legendären Congresses sind jetzt noch seine intimen Freunde. Seit fünf Jahren in Texas lebte er mit seiner Familie als Farmer in unserer County und auch auch hier erwarb er sich die Achtung und Freundschaft seiner Nachbarn und mehrere der hervorragendsten Unionsmänner unseres Staates.

Beurl. Wohlbah. Hochzeit  
Nr. 1 Court House Wm. Vogl.  
Nr. 2 W. Schmidt's Haus W. Schmidt  
Nr. 3 A. Rose's " Rose  
Nr. 4 Th. Schwab's " Schwab  
Nr. 5 Peter Haag's " Haag  
Nr. 6 Wagner's " Wagner  
Nr. 7 Elbel's " Elbel  
Nr. 8 M. Heimer's " Heimer  
Nr. 9 Barber's " Barber  
Nr. 10 Carl Neuse's " Carl Neuse  
Rud. Du Menil.

#### Auzeigen.

**Soeben direkt erhalten.**  
Eine bedeutende Partie der besten Gall und Arsenik Tabake, Cigarren, Schnupftabake und Pfeifen engros und detail zu den billigsten Preisen bei

Rud. Du Menil.

#### Zu Verkaufen

In der Stadt Seguin ein zweistöckiges Haus ohne Lot. Dieses Haus ist 50 Fuß lang und 27 Fuß tief, die Stocke sind 13 und 12 Fuß hoch. Das arme Gebäude ist von festem Kiefernholz. Außer dem Kamine enthält das Haus 16000 Fuß vorzügliches Holz und ein Blechdach. Käufer können das Lot in einem sehr mäßigen Preis haben. Näheres ist zu erfahren bei den Unterzeichneten in Neu Braunfels.

Sam. Mather  
Dr. Theo. Köster.

**Frische Gartenfämereien.** erwarten die Unterzeichneten demnächst direkt von Deutschland.

Neu Braunfels den 13. Dec. 1865

Kröller u. Tolle.

**Auktion.**  
Montag den 15. Januar Nachmittags 2 Uhr vor dem Court House werden die Utensilien des Neu Braunfeler Gessanvereins, bestehend aus einem sehr guten Piano, Notenpulten, Schränken, einer Auswahl Noten, Lampen &c. &c. an den Meistbietenden aager Zweige oder des betreffenden Wertes in Papier verkauft werden.

Das Committee  
A. Hoffmann, J. Gross, H. Schimmele pflanzen.

**SWEET HOME.**  
König eignen sich Fortunas Mädchen, Pflanze der Geduld unne Räume Mit süßem Wein. — Nur kensive, bolde Mädchen In Benutzaben. — Die Pfeilschäume.

Denjenigen die das Schöne und gute lieben, kann ich aus meinem Baumarkt volkens genügen mit den besten Weinorten, geprägt auf wilde Wurzeln, sowie allen Arten von edlen Pflanzen mit einer Kleinfolge von fünf Monaten.

Die beste Pflanze ist die gegenwärtige, und werde allen schriftlichen Bestellungen sofort willfahren.

Eibolo 1865 Ludwig Vogel.

Die Bewohner der nahestehenden Bezirke werden hiermit benachrichtigt, daß ich an untenstehenden Plätzen und Tagen gegenwärtig sein werde, um die ad valorum Steuer einzusammeln.

Beurl. No. 8, den 2. und 3. Januar 1866 in Herrn Michael Heimers Hause.

Beurl. No. 7, den 4. und 5. in Dietrich Knibbe's Hause.

Beurl. No. 4, den 7. und 8. in Thom. Schwab's Haus.

" " 9. im Schulhaus am acht Meilen Creek.

" " 10. " 10 in Herrn Daniel Wiedemanns Hause.

" " 11. und 12. in Hrn. Carl Neuses Hause.

" " 5 " 14. u. 15. in Peter Haag's Hause

" " 3 " 16. u. 17. im Schulhaus in Comalstadt.

" " 6 " 21. u. 22. in Mart. Engelmanns Hause.

" " 1 u. 2 " 23., 24. und 25. im Courtthouse zu Neu Braunfels.

Laut Instruktionen sollen Alle, welche bis Ende Januar ihre Steuer nicht bezahlt haben eingezogen werden.

Neu Braunfels den 12. Dec. 1865

August Schmidb. Assessor und Collector, Comal County.

**JAMES PAUL**  
Advokat und Rechtsanwalt  
Neu-Braunfels Tex. T. S.

**Wahlanzeige.**  
Staat Texas, Gemäß einer Proclamation des Countys Comal, Provinzlichen Gouverneurs des Staates Texas, datirt Austin d. 15. November A.D. 1865 und tritt der durch das Gesetz mit verliehenen Autorität ordne ich, der Endesunterzeichneter hiermit an, daß eine Wahl an allen Wahlplätzen dieses Countys abgehalten werden soll

am 8. Januar A.D. 1865

zu dem Zweck der Erwahlung eines Delegaten zu ei-

ner Convention, welche gemäß der erwählten Proklamation 30 Tage nach der Wahl zu dem Zeitpunkt zusammenetreten soll, die Constitution des Staates zu ändern und zu verbessern, welche Wahl gehalten zu werden soll in Übereinstimmung mit den Gesetzen welche vor dem 1. März 1861 bestellt auf die Wahl Repräsentanten für die Staatslegislatur zu Kraft waren.

Niemands

ist bei dieser Wahl zum Stimma

tzug für General Hancock vorausgesetz

ten

Stimme

des

General

Hancock

als

Wahl

zur

Wahl

zur